

**Geschäftsführung
Seniorenbeirat**

Es informiert Sie	Heike Löber
Telefon (0202)	563 49 28
Fax (0202)	563 85 31
E-Mail	heike.loeber@stadt.wuppertal.de
Datum	10.02.16

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates (SI/0002/16) am 09.02.2016

Anwesend sind:

Beiratsmitglieder

Frau Apostolo Agnantiti , Frau Erika Bräuer , Frau Maria del Rosario Fernandez Bravo , Herr Franz Hesse , Herr Rainer Kessler , Frau Ingrid Langer , Herr Andreas Polack , Frau Anne Simon , Herr Gerd Tumeltshammer , Frau Christel Windgaßen ,

von der CDU-Fraktion

Herr Franz-Adalbert Grunwald , Herr Michael Wessel ,

von der SPD-Fraktion

Herr Günter Heekerens , Herr Detlef-Roderich Roß , Frau Heidi Schlegel ,

von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Herr Marcel Simon ,

von der FDP-Fraktion

Herr Hans-Wolfgang Meyer ,

von der Fraktion DIE LINKE

Herr Cemal Agir ,

von der WfW-Fraktion

Frau Monika Kasten ,

berat. Mitglied § 58 I GO NRW

Frau Helga Barkmann ,

Mitglied mit beratender Stimme

Herr Peter Siemerikus ,

Vertreter/innen der Verwaltung

Frau Marianne Krautmacher , Herr Michael Lehnen ,

Schriftführerin

Frau Heike Löber ,

Gäste:

Frau Sylvia Schmidt, WSW mobil GmbH

Beginn: 11:00 Uhr

Ende: 12:30 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Begrüßung

Der stellvertretende Vorsitzende Herr Roß begrüßt die Anwesenden.

2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 24.11.15

Herr Roß stellt fest, dass es keine Änderungswünsche zum Protokoll vom 24.11.15 gibt.

3 Erledigungskontrolle der letzten Sitzung

Herr Roß nimmt Bezug auf die Tischvorlage zum TOP und berichtet, der Beirat der Menschen mit Behinderung habe bereits 2014 einen Antrag betr. die Haltestellensituation Kluse und Brausenwerth an die WSW gerichtet, auch ein entsprechender Antrag der Bezirksvertretung Elberfeld vom Dezember 2015 sei von den WSW abschlägig beschieden worden.
Zur Platzierung der Sitzungstermine des Seniorenbeirates in der WZ möchte Herr Roß einen neuen Anlauf unternehmen.

4 Busschule der WSW - Frau Schmid, WSW mobil GmbH -

Mit unterstützender Power Point Präsentation (der Niederschrift als Anlage 1 beigefügt) berichtet Frau Schmid im Einzelnen zu:

- Geschichte und Ziel der Busschule für Seniorinnen und Senioren
- Anzahl der Teilnehmer/innen seit 2010
- Teilnehmer/inne/n
- Presseveröffentlichungen zur Busschule
- Programmablauf der Seniorenbusschule
- Schulungsmodulen der Polizei und der WSW im Rahmen der Busschule

Weiter erläutert Frau Schmid zu zwei Filmen aus der Busschule, die unter folgenden Links angesehen werden können:

<https://www.youtube.com/watch?v=wJphclRoyGE&index=1&list=PL7A8C8AE48028ECE0>

(10 Tipps WSW Seniorenbusschule)

<https://www.youtube.com/watch?v=FVdN-j32Yy4&feature=youtu.be>

(WSW Seniorenbusschule)

5 Stand bzgl. Antwort der WSW mobil GmbH zum Antrag vom 18.08.2015: Haltestellensituation an den Bushaltestellen Kluse und Brausenwerth (Hbf)

Unter Bezugnahme auf das unter TOP 3 Gesagte erklärt Herr Roß, der Seniorenbeirat werde zur Thematik einen Brief, ergänzt um eine Produktübersicht ‚Mobile Wartehallen‘ an die WSW richten.

6 Empfehlung der LSV NRW gegen Altersarmut mit Handlungsempfehlungen für Seniorenbeiräte
- Frau Krautmacher, Ressort Soziales -

Mit unterstützender Power Point Präsentation (als Anlage 2 der Niederschrift beigefügt) erläutert Frau Krautmacher im Einzelnen zu:

- Bilder der Armut
- Zahlen – Daten – Fakten
- Handlungsempfehlungen der Landeseniorenvertretung NRW für Seniorenvertretungen NRW vom 2. April 2014 (wurde am 17.02.2015 im Seniorenbeirat verteilt) betreffend:
 - Kontinuierliche Armuts- und Reichtumsberichterstattung
 - Gründung eines Bündnisses gegen Armut im Alter
 - Einrichtung von Begegnungsforen
 - Ansprechstellen und Orte für Ältere
 - Zugang zu Informationen für Ältere
 - Einrichtung von nachbarschaftlichen Netzwerken
 - Kostengünstige Freizeitangebote
 - Barrierearme und -freie Wohnungen
 - Begrenzung von Mietpreisen
 - Erhalt der Mobilität
 - Bereitstellung mobiler Versorgungsmöglichkeiten
 - Gute Bildung bei Kindern aus armen Familien

Frau Windgaßen spricht das Problem „verschämter Armut“ an. Es sei wichtig, Türen zu Begegnungsstätten zu öffnen, niedrigschwellige Gesprächsangebote bekannt zu machen.

7 Sachstand der Umsetzung des Masterplanes Quartier in Wuppertal

Frau Krautmacher nimmt kurz Bezug auf die Entstehungsgeschichte des Konzeptes zur Umsetzung des Masterplane Quartier in Wuppertal und erklärt, das Konzept werde zunächst in der Auftrag gebenden Gesundheits-, Alters- und Pflegekonferenz vorgestellt, dann in der nächsten Sitzung des Seniorenbeirates im April 2016.

8 Telefonsprechstunde des Seniorenbeirates

Frau Windgaßen und Frau Kasten berichten zu den Anliegen der insgesamt 9 Anrufe, die in der Telefonsprechstunde des Seniorenbeirates am 29.01.16 eingegangen sind:

- Möglichkeiten, eine Pflegestufe zu bekommen
- Hilfe zu / Begleitung beim Einkauf
- Kontakt zur Kirchengemeinde / Alleinsein
- Frage betr. Steuern nach Rentenerhöhung
- Zuschuss/ehrenamtliche Hilfe zur Instandsetzung eines unter Denkmalschutz stehenden Hauses (diesbezüglich soll das Ressort Bauen und Wohnen um Rat gefragt werden).

Die Besetzung der Telefonsprechstunde 26.02.16 wird Herr Roß mit Frau Stv. Gundelbacher abklären.

9 Bericht des stellvertretenden Vorsitzenden

Es gab keine weiteren Mitteilungen des stellvertretenden Vorsitzenden.

10 Mitteilungen aus der Verwaltung

Frau Krautmacher informiert, dass Frau Meuter ab 01.04.2016 die Nachfolge von Frau Löber in der Gremiums-Geschäftsführung antreten wird. Frau Meuter stellt sich kurz vor. Herr Roß dankt Frau Löber im Namen aller Beiratsmitglieder für die zuverlässige Begleitung.

11 Verschiedenes

Frau Simon kündigt den Christopher Street Day am 4. Juni 2016 auf dem Johannes-Rau-Platz an.

Weiter kündigt Frau Simon eine Lesung einer Schweizer Autorin betr. ‚Lebenswege von inzwischen alten Frauen‘ an. Eine Einladung wird über Geschäftsführung zugeleitet, sobald der genaue Termin feststeht.

Frau Bräuer erklärt, Probleme, geeigneten Wohnraum zu finden, nähmen dramatisch zu in Wuppertal. In den letzten Jahren habe es wenig bezahlbaren Neubau gegeben. Ein Runder Tisch zu Problemlagen im Bereich Wohnen werde benötigt, Beispiele: Schufa-Einträge im Zusammenhang mit Armut behindern die Wohnungsfindung; ausreichend barrierefreier/-armer Wohnraum.

Herr Roß spricht die Idee eines altengerechten Viertels an; er werde die Problematik in die Fachausschüsse tragen.

Detlef Roderich Roß
Stellvertretender Vorsitzender

Heike Löber
Schriftführerin